

Landesbibliographie und Citizen Science. Kooperationsmöglichkeiten für Bibliotheken und Wiki-Communities am Beispiel der *Sächsischen Bibliografie*¹

MARTIN MUNKE

(Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek
Dresden)

1. Landes- und Regionalbibliographien im digitalen Zeitalter

Die zunehmende digitale Vernetzung unterschiedlichster Informationsangebote stellt auch und gerade für die Landes- und Regionalbibliographien gleichermaßen Chance wie Herausforderung dar. Mit Ludger Syré bietet sich für sie die Möglichkeit, sie „aus ihrer Isolierung zu lösen und ihren bislang auf den Literaturnachweis begrenzten Funktionsumfang um zusätzliche Komponenten zu erweitern“,² sie „mit anderen Datenbeständen [zu] vernetzen und in umfassende Suchumgebungen ein[z]u bringen“.³ Der Ordnungscharakter, den die Bibliographien

1 Der Beitrag führt Überlegungen fort, die erstmals auf einer Präsentation zur Wiki-Con in Leipzig am 9. September 2017 vorgestellt wurden und veröffentlicht sind in Munke, Martin: Gemeinsam Wissen schaffen. Vernetzte Beiträge von wissenschaftlichen Bibliotheken und Wiki-Communities für eine digitale Landeskunde. In: Kooperative Informationsinfrastrukturen als Chance und Herausforderung. Thomas Bürger zum 65. Geburtstag. Berlin, Boston 2018, S. 302–316; online: <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304/PPNSET?PPN=507919009> [Zugriff: 30.7.2018]. Während sich die Ausführungen dort mit den Kooperationsmöglichkeiten von Landes-/Regionalbibliotheken und Wiki-Communities allgemein befassen, konzentriere ich mich hier aus gegebenem Anlass auf das Feld der Landes- und Regionalbibliographie. Erneuter Dank gilt meinen Kollegen Jens Bemme und Thomas Stern für regelmäßigen Ideenaustausch zum Thema. Alle anderen zitierten Onlinequellen wurden zuletzt am 31. März 2018 besucht.

2 Syré, Ludger: Die deutschen Landes- und Regionalbibliographien. In: Syré, Ludger; Wiesenmüller, Heidrun (Hrsg.): Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter. Deutschland und seine Nachbarländer. Frankfurt am Main 2006 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderband 90), S. 33–52, hier: S. 49.

3 Syré, Ludger: Die Landes- und Regionalbibliographie der Zukunft. Beitrag zum Workshop „Die Geschichtswissenschaftliche Fachbibliographie der Zukunft – Moderne Informationsdienstleistungen für Historiker“, Historisches Kolleg, Mün-

für einen bestimmten, geografisch und inhaltlich definierten Materialkreis bilden, stellt einen wichtigen Baustein in den allgemeinen Bemühungen dar, digitale Sammlungen weiterzuentwickeln – weg von der reinen „räumliche[n] Zusammenstellung von gesammelten Materialien“, hin zu „Kontextualisierungen [...], die Beziehungen zu anderen Autoren, Werken, Orten etc. herstellen“.⁴ Die Bibliographien mit ihren umfangreichen Erschließungs- und Systematisierungsleistungen können „Kernelemente“⁵ landes- und regionalkundlicher Internetangebote bilden und zu einer „homogene[n] Bereitstellung heterogener Daten“⁶ beitragen.

Die Heterogenität der betroffenen Daten und Bestände hinsichtlich z. B. ihres Medientyps bildet *eine* der Herausforderungen bei dem Versuch, die traditionsreichen Landes- und Regionalbibliographien im digitalen Zeitalter neu zu verorten.⁷ Eine weitere ist die durch die Digitalisierung des Publikationsverhaltens – z. B. durch die Nutzung von Blogs und digitale Zweitveröffentlichungen in sozialen Netzwerken und Repositorien – und durch die Retrodigitalisierung beständig anwachsende Menge an verfügbarem und zu ordnendem Material, dessen Zusammenführung aus seinen unterschiedlichen Entstehungskontexten heraus nur auf der Basis der Verwendung von Normdaten gelingen kann.⁸ Angesichts der begrenzten Ressourcen der Bibliographien kann es ein Weg sein, bei der Verbesserung und Anreicherung von Daten auch auf die Unterstützung einer interessierten Öffentlichkeit zurückzugreifen. Das vieldiskutierte Konzept Citizen Science⁹ bietet so auch im Bereich der Landes- und Regionalbibliographien einige interessante Anknüpfungspunkte. Diese sollen im Folgenden an einigen praktischen Beispielen aus der Arbeit der an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Uni-

chen, 8.–9.4.2013. <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:kobv:b4-opus-24287>, S. 12.

4 Degkwitz, Andreas: Digitale Sammlungen – Vision eines Neubeginns. In: *Bibliothek. Forschung und Praxis* 38 (2014), S. 411–416, hier: S. 415. <https://doi.org/10.1515/bfp-2014-0064>.

5 Syré: Landes- und Regionalbibliographie der Zukunft (wie Anm. 3), S. 6.

6 Syré: Landes- und Regionalbibliographien (wie Anm. 2), S. 49.

7 Vgl. als Einführungen Syré, Ludger: Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter. In: Hagenau, Bernd (Hrsg.): *Regionalbibliotheken in Deutschland. Mit einem Ausblick auf Österreich und die Schweiz*. Frankfurt am Main 2000 (*Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderheft 78*), S. 78–90; Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter (wie Anm. 2).

8 Vgl. Syré: Landes- und Regionalbibliographie der Zukunft (wie Anm. 3), S. 10.

9 Als eine das Konzept durchweg positiv bewertende Einführung vgl. Finke, Peter: *Citizen Science. Das unterschätzte Wissen der Laien*. München 2014.

versitätsbibliothek Dresden (SLUB) als wichtigem Dienstleister für (professionelle und ehrenamtliche) Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Geschichte, Kultur und Landeskunde im Sinne einer interdisziplinären Regionalforschung¹⁰ erstellten *Sächsischen Bibliografie*¹¹ und unter Konzentration auf die wohl bekannteste Ausprägung des Citizen Science-Gedankens in der Onlineenzyklopädie *Wikipedia* (und ähnlichen Projekten) dargestellt werden.

2. Die *Wikipedia* als Beispiel für den Citizen Science-Gedanken

Mit einem Datenbestand von mehr als 2,1 Millionen Artikeln in der deutschsprachigen Version und mit Aufrufzahlen, die sich in den vergangenen Jahren durchgängig in den Top 10 der meist frequentierten Internetseiten befanden,¹² gehört das Onlinelexikon *Wikipedia* für viele zu den ersten Anlaufadressen zur Information über und weiteren Recherche zu Themen aus allen Wissensgebieten. Trotz aller Vorbehalte gerade im akademischen Umfeld ist die *Wikipedia* eines der wirkmächtigsten Beispiele des Citizen Science-Konzeptes, das die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements im Kontext des digitalen Wandels hervorhebt: Jeder darf, zumindest in der Theorie, an der Wissensgenerierung und -vermittlung teilhaben. Auch ein weiteres Ziel der gerade von den Bibliotheken prominent vertretenen Open Science-Philosophie, den wissenschaftlichen Prozess in allen seinen Teilaspekten frei im Internet zugänglich zu machen, wird von der *Wikipedia* eingelöst: der Open Access-Gedanke, die freie Verfügbarmachung von (wissenschaftlicher) Literatur bzw. im *Wikipedia*-Kontext der zentralen Befunde aus dieser Literatur.¹³ Studien haben dabei gezeigt, dass neben frei zugänglichen Materialien besonders

10 Nach Mannsfeld, Karl: Landeskunde als interdisziplinäre Regionalforschung. In: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften 6 (2011), S. 56–60. http://www.denkstroeme.de/heft-6/s_56-60_mannsfeld. Zu den Aktivitäten der SLUB vgl. Meyer, Julia; Munke, Martin: Digitale Landeskunde für Sachsen. Programme und Projekte an der SLUB Dresden. In: Bibliotheksdienst 52 (2018), H. 2, S. 106–119. <https://doi.org/10.1515/bd-2018-0015>.

11 <https://saebi-online.slub-dresden.de> bzw. <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304>.

12 Zahlen nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik>.

13 Vgl. einführend Herb, Ulrich: Offenheit und wissenschaftliche Werke. Open Access, Open Review, Open Metrics, Open Science & Open Knowledge. In: Ders. (Hrsg.): Open Initiatives. Offenheit in der digitalen Welt und Wissenschaft. Saarbrücken 2012, S. 11–44, bes. 11–19, 37–38. <https://doi.org/10.22028/D291-25636>. Zu den Aktivitäten an der SLUB siehe <https://www.slub-dresden.de/open-science/>.

auch Artikel aus Fachzeitschriften mit einem hohen Impact-Faktor überdurchschnittlich häufig in *Wikipedia*-Artikeln zitiert werden und somit eine weit größere Verbreitung erfahren, als es allein im akademischen Kontext der Fall wäre.¹⁴ Bedingt durch das hohe Ranking bei Google, spielen *Wikipedia*-Artikel schon seit längerem eine kaum zu überschätzende Rolle bei der thematischen Erstinformation durch Studenten für universitäre Lehrveranstaltungen.¹⁵ Und so zeigt sich in den vergangenen Jahren auch in Deutschland die im englischsprachigen Kontext schon länger zu beobachtende zunehmende Bereitschaft, sich wissenschaftlich mit dem Phänomen *Wikipedia* auseinanderzusetzen.¹⁶

Deutlich wird dabei, dass die Selbstwahrnehmung der *Wikipedia*-Community in manchen Punkten zu hinterfragen ist. So wird der mit dem Citizen Science-Gedanken verbundene partizipative Ansatz nur in engen Grenzen umgesetzt. 2008 waren es nur knapp drei Prozent der Nutzer, die selbst Inhalte beitrugen und nicht nur als Rezipienten auftraten.¹⁷ Seit 2007 sinkt die Anzahl der Beiträger beständig, zumal das sich immer weiter ausdifferenzierende Regelwerk den Einstieg häufig erschwert und die sogenannten Relevanzkriterien einerseits ein Mittel der Qualitätssicherung sein sollen, andererseits so gerade in der deutschsprachigen *Wikipedia* eine zusätzliche Hürde aufgebaut wird.¹⁸ Von den mehr als 2,8 Millionen Benutzerkonten, für die sich die Nutzer aktiv registrieren müssen, waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels im Vormo-

14 Vgl. Teplitskiy, Misha; Lu, Grace; Duede, Eamon: Amplifying the Impact of Open Access. *Wikipedia and the Diffusion of Science*. In: *Journal of the Association for Information Science and Technology* 68 (2017), H. 9, S. 2116–2127. <https://doi.org/10.1002/asi.23687>.

15 Hübner, Hans-Jürgen: Qualität in der Wikipedia. Binnenperspektive eines Historikers. In: Wozniak, Thomas; Nemitz, Jürgen; Rohwedder, Uwe (Hrsg.): *Wikipedia und Geschichtswissenschaft*. Berlin, Boston 2015, S. 185–204, hier: S. 185–186. <https://doi.org/10.1515/9783110376357-014>.

16 Als Bestandsaufnahme am Beispiel der Geschichtswissenschaft vgl. *Wikipedia und Geschichtswissenschaft* (wie Anm. 15). <https://doi.org/10.1515/9783110376357>.

17 Pscheida, Daniela: *Das Wikipedia-Universum. Wie das Internet unsere Wissenskultur verändert*. Bielefeld 2010, S. 375. <https://doi.org/10.14361/transcript.9783839415610>.

18 Dijk, Ziko van: Die Wikipedia – das ideale Hilfsmittel für den Einstieg in ein historisches Thema?. In: *Wikipedia und Geschichtswissenschaft* (wie Anm. 15), S. 1–14, hier: S. 13. <https://doi.org/10.1515/9783110376357-003>; Wozniak, Thomas: Zehn Jahre Berührungängste: Geschichtswissenschaft und Wikipedia. Eine Bestandsaufnahme. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 60 (2012), H. 3, S. 247–264, hier: S. 248–252. Am Punkt der Relevanzkriterien setzen Regional- und Stadtwikis an, in denen weit kleinteiliger vorgegangen wird.

nat nur knapp 20.000 mit Bearbeitungen aktiv.¹⁹ Daneben weisen gerade die kollaborativ erstellten Artikel eher Defizite in Struktur, Prägnanz und Verständlichkeit auf als von einem Autor allein verfasste Lemmata.²⁰

Bestätigt wird hingegen die Umsetzung eines anderen Kerngedankens des Citizen Science-Konzeptes, nämlich die Vermittlung von Wissen in gesellschaftlich relevanten Feldern – z. B. zu Natur- und Umweltthemen, im geisteswissenschaftlichen Bereich etwa zum kritischen Umgang mit historischen Fragen, die ja von aktueller politischer Relevanz sein können.²¹ Gerade im regionalen und lokalen Kontext, im konkreten Lebensumfeld vor Ort sind solche Überlegungen die Hauptmotivation, in Citizen Science-Projekten wie der *Wikipedia*, aber auch ganz klassisch im Verein aktiv zu werden.²²

3. Kooperationen zwischen der *Sächsischen Bibliografie* und der *Wikipedia*

Diesen regionalspezifischen Ansatz verfolgen nun auch und gerade die Landes- und Regionalbibliographien, weswegen der Gedanke einer Kooperation nahezuliegen scheint. Die *Sächsische Bibliografie* ist das zentrale Nachweisinstrument für die regional- und landeskundliche Literatur über Sachsen. Seit 1992 erfolgt deren laufende Verzeichnung datenbankgestützt. 1998 wurde die Bibliographie im Internet abrufbar. Die Retrokonversion und die Einarbeitung der Druckausgaben in die Onlinedatenbank sind vollständig erfolgt, so dass hier die seit Beginn des 20. Jahrhunderts systematisch erfasste Literatur recherchierbar ist. Die verzeichneten Publikationen werden über eine Systematik auf Basis der *Regensburger Verbundklassifikation (RVK)* und über normierte Schlagwörter sachlich erschlossen.²³

19 <https://de.wikipedia.org/wiki/Spezial:Statistik>.

20 Dijk: *Wikipedia* (wie Anm. 18), S. 7–8.

21 Vgl. Hübner: *Qualität in der Wikipedia* (wie Anm. 15), S. 203–204.

22 Vgl. Finke: *Citizen Science* (wie Anm. 9), S. 126–149.

23 Zur Geschichte vgl. Letocha, Michael: *Vom ‚Versuch einer Litteratur der sächsischen Geschichte‘ zur ‚Sächsischen Bibliographie‘*. *Geschichte der landeskundlichen Bibliographien in Sachsen*. In: *Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter* (wie Anm. 2), S. 349–366; ders.: *Sächsische Bibliographie im digitalen Zeitalter*. In: *Neues Archiv für sächsische Geschichte* 74/75 (2003/2004), S. 455–460, jeweils mit Verweisen auf die ältere Literatur.

Die in der Bibliographie erfasste Literatur ist von hoher Relevanz nicht nur für die professionelle Forschung zur sächsischen Regional- und Landeskunde, sondern auch und gerade für ehrenamtlich Tätige, wie sie in der *Wikipedia* und in regionalen Wikis wie dem *Stadtwiki Dresden*²⁴ aktiv sind. Hoch spezialisierte Fragestellungen und lokale Besonderheiten, die an keiner Universität behandelt werden, erfahren hier ihre Berechtigung. Seit Mitte 2016 wurden an der SLUB Dresden eine Reihe von Aktivitäten durchgeführt und institutionalisiert, die einer Vernetzung von Bibliographie und Wiki-Communities zum beiderseitigen Nutzen dienen sollen.

Zum Ausbau der Vernetzung von Onlineangeboten erfolgt seit einiger Zeit v. a. für Personenartikel in der *Wikipedia* eine Verknüpfung mit dem zugehörigen Normdatum der Gemeinsamen Normdatei (GND),²⁵ das auch in der Bibliographie zur eindeutigen Identifizierung von Personen verwendet wird. Um die gegenseitige Verknüpfung zu unterstützen und die Identifikation relevanter Titel zu erleichtern, stellte das Referat Saxonica der SLUB im September 2016 eine Vorlage zur leichten Einbindung von Daten aus der Bibliographie in *Wikipedia*-Artikel zur Verfügung.²⁶ In der „SäBi“ sind die GND-Normdaten mit der „Pica-Produktionsnummer“ (PPN) des im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) verwendeten Datenformats PICA verbunden. So wird zum Beispiel aus dem Quellcode `{{SächsBib|160123801}}` – SächsBib als Abkürzung für *Sächsische Bibliografie* plus die SWB-PPN 160123801 zur GND-ID - 118505084²⁷ – im Bereich „Weblinks“ eines Artikels (hier: demjenigen zu Friedrich August I., genannt August der Starke) automatisiert der Verweis „Literatur von und über August II. in der Sächsischen Bibliografie“. Über den Link gelangen die Nutzer zu den mehr als 1.700 Titeln, die zu Sachsens bekanntestem Herrscher – in der *Wikipedia* mit seinem Namen

24 <http://www.stadtwikidd.de>.

25 Vgl. einführend Wiechmann, Brigitte: Normdaten. In: Griebel, Rolf; Schäffler, Hildegard; Söllner, Konstanze (Hrsg.): *Praxishandbuch Bibliotheksmanagement*. Berlin, Boston 2014, S. 380–391, bes. 382–384. <https://doi.org/10.1515/9783110303261.380>. Die Bedeutung im Kontext bio-bibliographischen Arbeitens skizziert Ebneith, Bernhard: Auf dem Weg zu einem historisch-biographischen Informationssystem. Datenintegration und Einsatz von Normdaten am Beispiel der Deutschen Biographie und des Biographie-Portals. In: *Jahrbuch für Universitätsgeschichte* 16 (2013) [erschienen 2015], S. 261–290.

26 <https://de.wikipedia.org/wiki/Vorlage:SächsBib>. Vgl. Munke, Martin: Neue Saxonica-Vorlage. Literaturverweise einfach in Wikipedia-Artikel einbinden. In: *SLUBlog*. 16. September 2016. <https://blog.slub-dresden.de/beitrag/2016/09/16/neue-saxonica-vorlage-literaturverweise-einfach-in-wikipedia-artikel-einbinden/>.

27 <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304/PPN?PPN=160123801>.

als polnischer König erfasst – in der Bibliographie verzeichnet sind.²⁸ Angesichts unterschiedlicher Namensvarianten ist so auch eine freie Eingabe möglich, die anstatt der im GND-Satz vorgegebenen Form die Variante des Lemmas verwenden lässt. Die Verknüpfung war für Personendaten bereits in der ersten Version der Vorlage möglich, eine zweite Fassung ermöglichte dann nach Rückmeldungen aus der Community auch die Aufnahme von Geografika – hier dann mit dem vorgegebenen Textstring „Literatur über“.

Die Nutzer des Online-Lexikons und die im landeskundlichen Bereich Beschäftigten an der SLUB können so gegenseitig voneinander profitieren. Mittlerweile haben *Wikipedia*-Nutzer die Vorlage mehr als 600-mal verwendet. Die Einarbeitung erfolgt zumeist durch die an sächsischen Themen interessierten Autoren der Enzyklopädie. Während der Arbeit an ihren Artikeln können sie die Mitarbeiter der *Sächsischen Bibliografie* auf fehlende Normdatensätze, bibliographisch nicht erfasste Publikationen, fehlerhaft verknüpfte Titel oder auf dublett angelegte Autoren hinweisen. Dies geschieht einerseits über die direkte Kontaktaufnahme via Mail, andererseits über die Eingabe auf der Nutzerseite des von den SLUB-Mitarbeitern genutzten Gemeinschaftsaccounts für die *Wikipedia* direkt im Onlinelexikon selbst.²⁹ Die Hinweise werden im Saxonica-Referat der SLUB erfasst, geprüft und im Rahmen des Tagesgeschäfts systematisch abgearbeitet. So steigen Qualität und Nutzbarkeit der *Wikipedia*-Artikel wie der Bibliographie gleichermaßen. Besonders für hauptsächlich lokal und regional aktive Autoren kann so eine spürbare Verbesserung und Qualifizierung der Normdaten erreicht werden. Die häufige Nutzung der „Danken“-Funktion für eine durchgeführte Bearbeitung zeigt, dass diese Kooperationsmöglichkeit durch die *Wikipedia*-Community gerne wahrgenommen wird.

Durch die intensive Arbeit der Bibliotheksmitarbeiter in der GND können *Wikipedia*-Artikel noch an anderer Stelle ergänzt werden. So können die Bearbeiter neuer GND-Normdatensätze, die im Rahmen der täglichen Arbeit angelegt werden, diese auch in bestehende *Wikipedia*-Artikel einpflegen. Ein weiterer Schritt wäre die Neuanlage auch von fehlenden Artikeln in der Onlineenzyklopädie selbst, wofür im Rahmen der Diensttätigkeit allerdings keine Ressourcen zur Verfügung stehen.³⁰ Weiterhin engagierten sich Mitarbeiter der SLUB aus der Abteilung Hand-

28 [https://de.wikipedia.org/wiki/August_II._\(Polen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/August_II._(Polen)).

29 https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer_Diskussion:SäBi_SLUBDD.

30 Einige SLUB-Mitarbeiter sind allerdings selbst als ehrenamtliche Mitarbeiter in der

schriften, Alte Drucke und Landeskunde wiederholt bei der Kampagne „1Lib1Ref“, bei der Bibliothekare aus ihrer Kenntnis der Spezialliteratur – hier: im regional- und landeskundlichen Bereich – fehlende Quellenbelege und Literaturangaben in *Wikipedia*-Artikeln ergänzen.³¹ Über ein Online-Tool werden diese Stellen identifiziert und können nach verschiedenen Themen aufgelistet werden. Im Rahmen der Kampagne im Januar 2017 bearbeitete ein Mitarbeiter u. a. die historischen Abschnitte in den Einträgen zu den sächsischen Industriestädten Crimmitschau³² und Hainichen.³³

Im Zusammenhang mit den umfangreichen Retrodigitalisierungsaktivitäten der SLUB Dresden besonders im Rahmen des „Landesdigitalisierungsprogramms für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen“ (LDP)³⁴ hat sich ein weiteres Kooperationsfeld entwickelt. Textgrundlage für die (regionalspezifischen) Artikel in der *Wikipedia* ist neben der aktuellen Forschungsliteratur noch immer die historische Grundlagenforschung, deren Ergebnisse im Rahmen der Digitalisierungsbemühungen der vergangenen Jahre vielfach online frei verfügbar vorliegen.³⁵ Die Nutzbarkeit der Digitalisate wird signifikant erhöht, wenn neben den reinen Bilddateien auch durchsuchbare Volltexte vorliegen. Dies geschieht zum einen über automatisierte Verfahren der Optical Character Recognition (OCR), die aber gerade im Bereich der Erkennung von Frakturschriften noch mit vielen Herausforderungen zu kämpfen haben und bei denen manuelle Nacharbeiten nötig sind.³⁶ Bei Zeitschriften treten dann noch Fragen der Strukturerkennung hinzu, die sich ebenfalls weiterhin

Wikipedia aktiv, wobei es in den bearbeiteten Interessensgebieten naturgemäß einige Überschneidungen mit den dienstlichen Aktivitäten gibt.

31 Vgl. https://meta.wikimedia.org/wiki/The_Wikipedia_Library/1Lib1Ref/de. Ansätze zur systematischen Verbesserung der Qualität von *Wikipedia*-Artikeln seitens der Wikimedia Foundation analysieren Hübner: Qualität (wie Anm. 15); Schulenburg, Frank: Gezieltes Verbessern von Themenbereichen in der Wikipedia. Fünf Jahre Wikipedia Education Program – eine Bestandsaufnahme. In: *Wikipedia und Geschichtswissenschaft* (wie Anm. 15), S. 93–102. <https://doi.org/10.1515/9783110376357-008>.

32 <https://de.wikipedia.org/wiki/Crimmitschau>.

33 <https://de.wikipedia.org/wiki/Hainichen>.

34 Vgl. Bonte, Achim: Aus Sachsen in die Welt – das sächsische Landesdigitalisierungsprogramm. In: Degkwitz, Andreas (Hrsg.): *Bibliothek der Zukunft. Zukunft der Bibliothek. Festschrift für Elmar Mittler*. Berlin, Boston 2016, S. 10–23. <https://doi.org/10.1515/9783110464016-003>.

35 Vgl. als Überblick Althenhöner, Reinhard, et al.: Digitalisierung von Kulturgut. In: *Praxishandbuch Bibliotheksmanagement* (wie Anm. 25), S. 775–823. <https://doi.org/10.1515/9783110303261.775>.

36 Vgl. einführend Springmann, Uwe; Fink, Florian; Schulz, Klaus-U.: Automatic Qua-

als kompliziert erweisen.³⁷ Ein anderer Ansatz ist es daher, die Übertragungsarbeit direkt manuell vorzunehmen. Damit einher geht ein hoher personeller und mithin auch finanzieller Aufwand, weshalb dieser Ansatz oft nur von wenigen Enthusiasten verfolgt wird. Ein Beispiel hierfür ist das *Wikipedia*-Schwesterprojekt *Wikisource*.³⁸ Die Arbeit dort kann mithin als eine spezifische Art von Crowdsourcing, also das „Outsourcing von Teilaufgaben von Institutionen an Freiwillige, die diese Aufgaben aufgrund von Interesse und spezifischem (Fach-)Wissen in der Freizeit zu erledigen helfen“,³⁹ verstanden werden. Grundlage sind Publikationen, die bereits gemeinfrei sind oder unter einer freien Lizenz stehen. Ausgehend von digitalisierten Seiten aus Büchern oder Zeitungen werden die enthaltenen Texte transkribiert, nach dem Sechs-Augen-Prinzip geprüft und korrigiert. Anschließend stehen sie im Internet frei zugänglich zur Verfügung. Die Digitalisierungsbestrebungen der großen Bibliotheken bilden eine wichtige Grundlage für die Arbeit auf *Wikisource*. Die mit einer entsprechenden Lizenz versehenen Digitalisate – im Fall der SLUB bisher meist CC-BY 4.0, perspektivisch CC 0⁴⁰ – werden zunächst auf dem Medienrepositorium der Wikimedia Foundation, Wikimedia Commons,⁴¹ gespeichert und anschließend bearbeitet. Wie bei der Enzyklopädie *Wikipedia* ist bei den entsprechenden Projekten eine freie Mitarbeit möglich.

Bei *Wikisource*-Projekten zu Themen der sächsischen Regional- und Landeskunde werden die transkribierten Volltexte auf Wunsch anschließend in die Metadaten der digitalisierten Objekte in den Digitalen Sammlungen der SLUB aufgenommen. Zwischen den Aktiven auf *Wikisource*

lity Evaluation and (Semi-)Automatic Improvement of OCR Models for Historical Printings. In: ArXiv e-prints. 16. Juni 2016. <https://arxiv.org/abs/1606.05157>.

37 Vgl. Mühlberger, Günter: Digitalisierung historischer Zeitungen aus dem Blickwinkel der automatisierten Text- und Strukturerkennung (OCR). In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 58 (2011), H. 1, S. 10–18. <https://doi.org/10.3196/186429501158135>.

38 <https://de.wikisource.org>.

39 Graf, Nicole: Crowdsourcing – neue Möglichkeiten und Grenzen für Bildarchive. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal 1 (2014), H. 1, S. 249–253, hier: S. 249. <https://doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S249-253>.

40 Zum Konzept der Creative Commons-Lizenzen vgl. Weller, Michael; Di Rosa, Elena: Lizenzierungsformen. In: Kuhlen, Rainer; Semar, Wolfgang; Strauch, Dietmar (Hrsg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis. 6., völlig neu gefasste Ausg. Berlin, Boston 2013, S. 454–465, hier: S. 460–462. <https://doi.org/10.1515/9783110258264.454>.

41 <https://commons.wikimedia.org>.

und dem Saxonica-Referat der SLUB besteht entsprechend ein regelmäßiger Kontakt. Auch im Datensatz der *Sächsischen Bibliografie* erfolgt ein Verweis. Einerseits profitieren so die Nutzer bei *Wikisource* von der Arbeit der Bibliotheken, die die Datengrundlage für ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Andererseits kann die Bibliothek ergänzende Informationen und weiterführende Angebote zu ihren Beständen in ihre Verzeichnissysteme aufnehmen. Ein aktuelles Beispiel ist ein Grundlagenwerk der sächsischen Geschichte: das fünfbändige *Album der Rittergüter und Schlösser im Königreiche Sachsen* aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.⁴² Bereits 2004 von der SLUB digitalisiert, erfolgte, obwohl in Antiquaschrift verfasst, noch keine OCR-Behandlung der Images. Durch die Arbeit auf *Wikisource* liegt nun ein frei zugänglicher und elektronisch durchsuchbarer Volltext für das Werk vor. Drei Bände und das Ortsregister wurden bereits fertig transkribiert und korrigiert, die ausstehenden Bände befinden sich in der letzten Korrekturphase. Andere Sachsen-relevante Ressourcen sind die Ausgaben des *Neuen Lausitzischen Magazins* der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und seiner seit 1768 erschienenen Vorgängerpublikationen, für die *Wikisource*-Nutzer eine Auflistung der durch verschiedenen Einrichtungen – darunter die SLUB – produzierten Digitalisate erarbeitet haben. Sie umfasst die bis 1912 erschienenen Jahrgänge.⁴³

4. Gemeinsame Arbeit von Bibliothekaren und Wiki-Nutzern im *Personen.Wiki*

Ein von mehreren Landes- und Regionalbibliographien gepflegtes Angebot bzw. internes Arbeitsmittel sind Personendatenbanken.⁴⁴ An der SLUB entstand in diesem Kontext das von 2006 bis 2016 betriebene *Perso-*

42 https://de.wikisource.org/wiki/Album_der_Rittergüter_und_Schlösser_im_Königreiche_Sachsen. Zum von Gustav Adolf Poenicke (1807–1867) herausgegebenen Werk vgl. Täuber, Ines: Der „Poenicke“. Eine Präsentation sächsischer Rittergüter. In: Marburg, Silke; Matzerath, Josef (Hrsg.): Der Schritt in die Moderne. Sächsischer Adel zwischen 1763 und 1918. Köln, Weimar, Wien 2001, S. 95–114.

43 https://de.wikisource.org/wiki/Neues_Lausitzisches_Magazin. Vgl. Lemper, Ernst-Heinz: Zur Geschichte und Bedeutung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz. In: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 64 (1993), S. 85–95.

44 Vgl. Syrè: Landes- und Regionalbibliographie der Zukunft (wie Anm. 3), S. 11–12.

nen. Wiki⁴⁵ als „Nebenprodukt“ der bibliographischen Arbeit im Kontext der *Sächsischen Bibliografie* und des *Fachkatalogs Technikgeschichte*.⁴⁶ Die dabei gesammelten Daten – v. a. Name und Alternativnamen, Geburts- und Sterbeort und -datum – dienen im Rahmen der Sacherschließung der Individualisierung von Personen und beziehen sich oft auf solche von ‚nur‘ lokaler und/oder regionaler Bedeutung, die entsprechend in übergeordneten biographischen Datenbanken wie der (*Neuen*) *Deutschen Biographie*⁴⁷ aus Relevanzgründen keine Aufnahme finden. Weiterhin werden hier auch Informationen über lebende Personen erfasst, die in den meisten anderen biographischen Nachschlagewerken nicht berücksichtigt werden.

Als zentrales und einfach nachnutzbares Instrumentarium zur Verzeichnung solcher Daten hat sich die GND etabliert. Vor zehn Jahren war der Bestand an Datensätzen gerade zu Personen der hier skizzierten Kategorie in der Personennamendatei (PND), einem der Vorläufer der GND, noch um ein Vielfaches geringer. Zudem waren (und sind teilweise bis heute) bei Persönlichkeiten von überregionaler Bedeutung deren lokale und regionale Bezüge, die ja im Kontext des regionalbibliographischen Arbeitens besonders interessant sind, im Datensatz zumeist nicht erfasst. Um diese Aspekte auszugleichen, etablierten die Bibliographen der SLUB das *Personen. Wiki* auf Basis der MediaWiki-Software⁴⁸ als eine offene Datenbank, an der auch Bibliothekskollegen und Nicht-Bibliotheksmitarbeiter mitwirken konnten.⁴⁹ Deren Ergänzungen wurden vor der Freischaltung redaktionell gesichtet. Neben den genannten biographischen Eckdaten fanden auch kurze Biogramme zu wichtigen

45 Vgl. Letocha, Michael: Das Personen-Wiki der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Ein Nebenprodukt regionalbibliografischer Arbeit als Arbeits- und Auskunftsmittel. In: Schattkowsky, Martina; Metasch, Frank (Hrsg.): Biografische Lexika im Internet. Internationale Tagung der „Sächsischen Biografie“ in Dresden (30. und 31. Mai 2008). Dresden 2009, S. 157–165, hier: S. 157–158.

46 <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.305>. Die technikhistorische Bibliographie wurde seit 1961 an der SL(U)B geführt, seit 1998 im Kontext des Sondersammelgebietes Technikgeschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Zum 1. Januar 2016 wurde dieses Sondersammelgebiet an die Bibliothek des Deutschen Museums in München übergeben, die es im Rahmen des „Fachinformationsdienstes Geschichtswissenschaft“ weiter betreuen wird.

47 <https://www.deutsche-biographie.de>. Vgl. einführend Ebneith, Bernhard: Die Neue Deutsche Biographie (NDB). Vom Lexikon zum Online-Informationssystem. In: Archiv und Wirtschaft 45 (2012), H. 2, S. 76–84.

48 <https://www.mediawiki.org>.

49 Vgl. Letocha: Personen-Wiki (wie Anm. 45), S. 162–165.

Lebensstationen Aufnahme, ergänzt um weiterführende Links und Literaturverweise.

Bis 2016 entstanden so in Zusammenarbeit von Bibliothekaren und interessierten Nutzern fast 20.000 Datensätze mit teilweise nur hier verfügbaren Angaben zu Personen des öffentlichen Lebens im Freistaat und im historischen Sachsen. Aufgrund der technischen Entscheidung seitens der SLUB, keine eigenen MediaWiki-Instanzen mehr zu betreiben, wurde auch das *Personen.Wiki* zum 31. Oktober 2016 zunächst abgeschaltet. Die noch nicht in der GND erfassten Personen werden dort durch die Mitarbeiter des Saxonica-Referates nach und nach angelegt.⁵⁰ Über das gemeinnützige *Internet Archive* ist eine archivierte Version des Wikis nach wie vor erreichbar.⁵¹ Gleichzeitig wurde der komplette Datenbestand an einen Mitarbeiter des *Stadtwikis Dresden* übergeben, der eine zunächst noch nicht frei zugängliche neue Instanz des Wikis aufgesetzt hat. Die Freischaltung dieser Version ist in Vorbereitung, so dass die Betreuung und Weiterführung dieses regional- und landeskundlichen Auskunftsinstrumentes aus der Bibliothek an die Wiki-Community übergeben werden soll.

Deutlich wird damit allerdings, dass die Wahrnehmung der zahlreichen Berührungspunkte zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken und Wiki-Communities allzu häufig von engagierten Einzelpersonen und individuellen Initiativen abhängt. Bis zu einer Verstetigung scheint es noch ein weiter Weg zu sein. Seitens der Bibliotheken und gerade der Bibliographien ist es wichtig, kollaborative Arbeitsformen im Sinn des Citizen Science-Gedankens weiter zu stärken und zu unterstützen. An der SLUB geschieht dies seit Mitte 2018 u. a. mit dem neuen Landeskundeportal *Saxorum*,⁵² das solche Arbeitsformen institutionalisieren will – etwa mit einer weiteren Möglichkeit, den Datenbestand der *Sächsischen Bibliografie* zu ergänzen, hier über ein Selbstmeldeformular.

50 Vgl. Munke, Martin: Neue Wege bei Personendaten. Personen.Wiki der SLUB wird in Gemeinsame Normdatei GND überführt. In: SLUBlog. 7. Oktober 2016. <https://blog.slub-dresden.de/beitrag/2016/10/07/neue-wege-bei-personendaten-personen-wiki-der-slub-wird-in-gemeinsame-normdatei-gnd-ueberfuehrt/>.

51 <https://web.archive.org/web/20161006075219/http://personen-wiki.slub-dresden.de/>.

52 Vgl. Munke, Martin: Saxorum. Neues Landeskundeportal für Sachsen. In: BIS. Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen 10 (2017), H. 3, S. 154–157. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-169724>; ders.: Neue Impulse für eine digitale Landeskunde in Sachsen. Die Onlineportale Sachsen.digital und Saxorum. In: Sächsische Heimatblätter 64 (2018), H. 1, S. 72–77.

Angebote wie diese können zu einer weiteren Vernetzung digitaler Angebote zwischen Bibliothekswelt, Wissenschaft und interessierten Laien beitragen. Zugleich bilden sie einen Ansatz, die Rolle der Landes- und Regionalbibliographien im digitalen Zeitalter zu aktualisieren.